

# Zahlen die nicht wehtun

Defizit von 650 000 Euro im Haushaltsplan 2024 bringt die Eltzaler Verwaltung nicht aus der Ruhe – Keine Kreditaufnahme

*Von Ursula Brinkmann, RNZ vom 29.02.2024, Gemeinderatsitzung vom 26.02.2024*

Elztal. Auf den ersten Blick macht sich ein Minus von 650.000 Euro im Ergebnishaushalt einer Gemeinde nicht gut. Bedeutet es im Falle Elztals und des nun eingebrachten Haushaltsplans doch, dass zwischen "ordentlichen Erträgen" und "ordentlichen Aufwendungen" eine Lücke klafft – oder dass mehr ausgegeben werden muss, als reinkommt. Doch im Elztaler Rathaus ficht das weder den Kämmerer noch den Bürgermeister an. Denn beide – Arnd Koppelhuber und Marco Eckl – wissen, worauf das negative Ergebnis 2024 zurückzuführen ist: auf das Jahr 2022. "Durch die Systematik des Finanzausgleichs führen hohe Steuereinnahmen in einem Jahr zu mehr Ausgleichs- und Umlagezahlungen zwei Jahre später", erklärte Eckl den Effekt. Ein strukturelles Problem sei das nicht. Koppelhubers Darstellung der Gewerbesteuererinnahmen der vergangenen vier Jahre weist 2022 als das mit dem höchsten Balken aus: 2,4 Millionen Euro. "Die Wechselwirkung zeigt sich nun: In den Finanzausgleich zahlen wir 356.000 Euro mehr, und die Kreisumlage wächst um 447.000 Euro."

Doch in Koppelhubers mittelfristiger Finanzplanung soll vor künftigen Ergebnissen kein Minuszeichen mehr stehen. Im Zeitraum bis 2027 weist der Gemeindehaushalt ferner keine Liquiditätsprobleme auf. "Für unsere Investitionen sind keine Kreditaufnahmen erforderlich." Im Gegenteil. Elztal hat einiges auf der hohen Kante des Finanzhaushalts: Aus dem Topf liquider Eigenmittel, die am Jahresbeginn zehn Millionen Euro betragen, können Mittel entnommen werden, um Investitionen zu tätigen.

4,7 Millionen Euro sollen hier 2024 fließen, sodass am Jahresende noch immer 5,3 Millionen Euro da sind und hübsche Zinsen bringen. 285.000 Euro hat der Finanzchef errechnet. Mit 4,7 Millionen sind aber nicht alle Investitionen abgedeckt. In Baumaßnahmen wie jenen am Hochwasserrückhaltebecken Luttenbach oder der Sanierung der Sporthalle in Auerbach sollen 2024 insgesamt knapp acht Millionen Euro fließen. Mit der "guten Nachricht", dass den Elztaler Bürgerinnen und Bürgern im laufenden Jahr keine Steuererhöhungen "blühen", hatte Bürgermeister Eckl von seinen gesamtpolitischen (und damit krisengeprägten) Betrachtungen ins eigenen Haus übergeleitet. "Die Hebesätze für die Grundsteuer A und B können nach wie vor auf einem niedrigen Stand gehalten werden." Mit 300 Prozent habe man kreisweit den niedrigsten Steuerhebesatz. Bei der wesentlichen Grundsteuer B, führte der Kämmerer aus, liege man 22 Prozent unter dem Kreisdurchschnitt.

Bei den Abwassergebühren gibt es geringfügige Änderungen; die für das Schmutzwasser erhöhen sich um 20 Cent auf 4,20 Euro pro Kubikmeter, die für Niederschlagswasser werden um zwei Cent pro Quadratmeter und somit auf 44 Cent gesenkt.

Wichtige Zahlen aus dem Ergebnishaushalt, der einen Umfang von 16,7 Millionen Euro hat, wurden in der Sitzung ebenfalls genannt. Die Aufwendungen fürs Personal steigen um 194.000 Euro auf 2,8 Millionen Euro. Tarifabschlüsse und Besoldungsanpassungen nannte

Arnd Koppelhuber als Grund dafür. Für den Unterhalt baulicher Anlagen (Straßen und Wege, Kanäle und Kläranlagen, Gebäude und Grundstücke) ist 2024 merklich weniger eingeplant: Mit 416.000 Euro weniger als 2023 landen die Ausgaben bei 1,2 Millionen, was wiederum den Zahlen vor 2023 nahe kommt. "Auch damit wollen wir das negative Ergebnis ein wenig auffangen", so Koppelhuber. Die Bewirtschaftung der baulichen Anlagen bleibt mit 830.000 Euro gleich – "auf hohem Niveau".

Die Wasserversorgung in Elztal hat einen eigenen Wirtschaftsplan; in dem steht für 2024 ein Gewinn von 49.000 Euro, 10.000 weniger als 2023. Investitionen halten das Niveau von 2023 und haben eine Höhe von 1,3 Millionen Euro. Als bedeutendste Maßnahme ist der Neubau des Hochbehälters "Meertal" in Dallau geplant. Im März werden die Gemeinderatsfraktionen, die den Haushaltsplan schon in einer Klausur unter die Lupe genommen hatten, öffentlich Stellung beziehen und das Werk beschließen.

Einstimmig beschlossen wurde im weiteren Verlauf der Sitzung die geänderte Besetzung einiger Ausschüsse, weil Gemeinderat Roland Zimmermann weggezogen ist. Ebenfalls einstimmig ging der Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan "Solarpark Steinbruch Dallau" über die Bühne. An der Katzentaler Straße soll auf einer Fläche von 5,3 Hektar eine Freiflächen-PV-Anlage errichtet werden. IFK-Planer Marius Bergmann informierte über den Stand des Regelverfahrens. Das Billardcafé "Dallas" in Dallau möchte eine Spielhalle innerhalb der bestehenden Gebäude einrichten, was der vorhandene Bebauungsplan nicht hergibt, mit einer textlichen Änderung im vereinfachten Verfahren aber möglich werden soll. Dieser zweiten Änderung stimmten nicht alle Ratsmitglieder zu, doch werden die nach dem Landesglücksspielgesetz einzuhaltenden Abstände zu anderen Spielhallen und Schulen oder Kindergärten eingehalten.

Als Nachbar wird die Gemeinde Elztal zu einem Vorhaben auf Schefflenzer Gemarkung angehört: eine Windkraftanlage mit einer Leistung von 6,8 Megawatt. "Keine relevanten Bedenken" gebe es von Verwaltungsseite, zumal in unmittelbarer Nähe auf Auerbacher Gemarkung Flächen zur potenziellen Nutzung von Windenergie an den Regionalverband gemeldet worden seien. Drei Gegenstimmen und zwei Enthaltungen gab es für die Beschlussvorlage dennoch.

Die schon beschlossene und erfolgte Installation einer PV-Anlage an der Pumpstation in Auerbach kann größer dimensioniert werden und wird es auch. Das Limbacher Unternehmen "Energiehandwerk Raabe" wird die Arbeiten für knapp 110.000 Euro ausführen.

Energetisch nachhaltig will auch die Spielvereinigung SpVgg Rittersbach handeln und die Flutlichtanlage auf LED-Technik umstellen. An dem günstigsten Angebot in Höhe von rund 20.000 Euro, ebenfalls eines aus Limbach (Firma Hartmann), beteiligt sich neben dem Verein der Badische Sportbund. Bei der Gemeinde Elztal wurde ein Zuschuss von 10.000 Euro beantragt und gewährt.

Beim Punkt "Informationen" gab Bürgermeister Marco Eckl bekannt, dass die Löschwassersisterne in Muckental fast fertig sei, der Bau des Hochwasserrückhaltebeckens Luttenbach beginne und der Telekom-Mobilfunkmast Ende März senden werde. Steffen Sigmund (Bauverwaltung) berichtete über Neuerungen im Bauantragswesen, die ab 2025 nur noch digital eingereicht werden können.